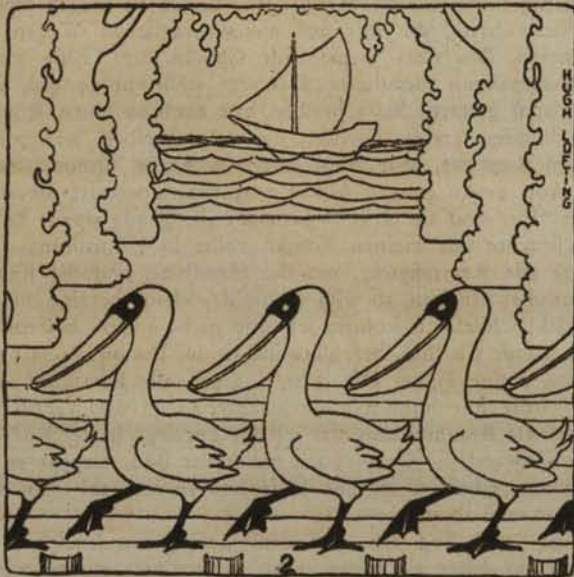


Zur Aufführung der Jugendbühne
am Samstag, 13. Dezember

Dr. Dolittle

Welt

Von Hermann Kasack



Viele von denen, die schon einige der wunderbaren und lustigen Abenteuer von Doktor Johann Dolittle und seinen Lieblingstieren gehört haben, werden sicher gern erfahren wollen, wie diese Geschichten entstanden sind. Dolittle ist ein englischer Eigennamen, und wird, wie ihr gehört habt, „Duliddle“ ausgesprochen. Der Mann, der zuerst von ihm erzählt hat, ist Engländer und heißt Hugh Lofting. Er lebt seit dem Kriege in Amerika und hat in seinem Haus, ebenso wie sein Doktor Dolittle, viele Tiere um sich. Als Herr Lofting im vorigen Jahr in Berlin war, hat er mir von der merkwürdigen Entstehung seiner Dolittle-Bücher erzählt. Das kam so.

Lofting war während des Krieges, wie so viele seiner Zeit, Soldat. Zu Hause warteten seine Kinder, ein Junge und ein Mädchen, täglich auf Nachrichten. Aber er konnte ihnen doch nicht von den wirklichen Gefahren, von der Zerstörungswut und dem sinnlosen Grauen schreiben, das er Tag und Nacht im Felde erleben mußte. Da erfand er die Gestalt eines Tierdoktors, von dessen Abenteuern er ihnen in brieflichen Fortsetzungen regelmäßig schrieb. Was er erzählte, stand in einem tiefen Zusammenhang mit dem, was er täglich

im Kriege sah. Er sah nämlich, daß nicht nur die Menschen furchtbar unter dem Krieg zu leiden hatten, sondern in gleichem Maße auch die Tiere, die in den Menschenkrieg hineingerissen wurden. Die Pferde, Maulesel und Hunde, die unmittelbar bei den Kämpfen herangezogen wurden; aber auch die Vögel und anderen freien Tiere des Waldes und Feldes, die aus ihrer plötzlich in einen Kriegsschauplatz verwandelten Landschaft fliehen mußten, oft verwundet und getötet wurden. Zwar gab es Tierlazarette, vor allem für die Pferde, aber man wußte ihnen nicht so zu helfen, wie kranken oder verwundeten Menschen. Das war es, was Lofting tief bedrückte und unglücklich machte. Man konnte den Tieren nicht genug helfen, weil man sie nicht verstand, weil man sich nicht mit ihnen über ihre Leiden verständigen konnte. So kam Lofting der Gedanke: wenn es einem Menschen gelänge, die Sprache der Tiere zu erlernen, dann könnten sie besser ausdrücken, was ihnen fehlt. Und da entstand in ihm das Bild von dem Johann Dolittle, einem richtigen Arzt und

1. „Was soll ich nur tun, Doktor?“ 2. Chor der Pelikane. 3. „Huuh, es spukt!“

Aus: „Doktor Dolittles Zirkus“ und „Doktor Dolittles Tieroper“, von Hugh Lofting; Verlag William & Co., Berlin

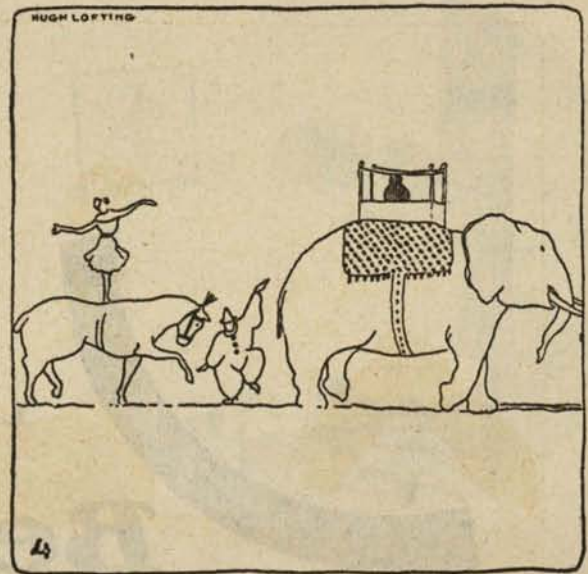


Doktor der Medizin, der seine Menschenpraxis aufgibt, und dem es gelingt, die Tiersprache zu erlernen, um Tierdoktor zu werden, Arzt und Freund aller Tiere auf Erden.

Warum haben aber die Tiere Vertrauen zu unserm guten Doktor Dolittle? Nicht nur, weil er der erste Mensch ist, der ihre Sprache versteht, sondern vor allem deshalb, weil sie spüren, daß Doktor Dolittle nicht so überheblich ist, wie die meisten Menschen, die sich von vornherein wichtiger, klüger und überlegener dünken als andere Lebewesen. Wenn wir darüber nachdenken, worin der unausgesprochene Grundgedanke der Dolittle-Bücher beruht, so ist es eben der Gedanke, daß alles, was lebt, gleichberechtigt ist, weil es unter den Tieren die selbe Mannigfaltigkeit von Charaktereigenschaft und Eigenart gibt, wie unter Menschen! Die Dolittle-Welt soll uns von der Einbildung befreien, daß der Mensch und seine Welt mehr ist als die Tiere und ihre Welt. Der Doktor, der durch den uralten Papagei Polynesia die Tiersprache gelernt hat, hilft allen Tieren — und darum helfen alle Tiere ihm auch. Denn das habt ihr wohl schon gehört, und werdet es in Doktor Dolittles weiteren Abenteuern immer wieder finden, daß es ohne die Hilfe der Tiere nicht geht. Besonders nicht ohne die Fürsorge der Lieblingstiere, die immer um den Doktor Dolittle sind: Dab-Dab, die Ente, seine treue Haushälterin, Jip, der klügste Hund der Welt, Tuh-Tüh, die Eule, die so gut rechnen kann, die weiße Maus und Göb-Göb, das Schwein, das so naseweis und verfressen ist!

Von all ihren lustigen und aufregenden Abenteuern schrieb Herr Lofting in seinen Briefen an seine beiden Kinder. Nach dem Krieg lasen die Kinder ihren Spielkameraden die Briefe ihres Vaters vor, und bald wurde Herr Lofting von vielen gebeten, aus den Briefen, die er seinerzeit für seine Kinder geschrieben hatte, ein richtiges großes Buch für alle Kinder zu machen. Dem ersten Buch „Doktor Dolittle und seine Tiere“ folgten dann weitere, die immer neue Abenteuer erzählten: „Doktor Dolittles schwimmende Insel“, „Doktor Dolittles Zirkus“, „Doktor Dolittles Tieroper“, „Doktor Dolittles Postamt“, und in diesem Herbst ist wieder ein neues Buch: „Doktor Dolittles Zoo“ erschienen. Die Bücher fanden großen Widerhall. In England zum Beispiel gründeten die Kinder einen richtigen Verein, die „Dolittle-Gesellschaft“! Die Bücher wurden in viele Sprachen der Welt übersetzt. Dann kam ich auf den Gedanken, der reizenden Dolittle-Welt neue Kreise zu erschließen, und bearbeitete, gemeinsam

4. Der Zirkus macht den üblichen Umzug durch die Straßen. 5. Pantalon erscheint, nur mit Rock und Perücke bekleidet, auf der Bühne. 6. Doktor Dolittle trägt Sophie, die Seerobbe, zur Kutsche und verhilft ihr zur Flucht.



mit der Übersetzerin, Frau E. L. Schiffer, die schönsten Dolittle-Abenteuer zu eigenen Hörspielen für den Rundfunk.

Viele Kinder haben mir geschrieben, und es scheint, als ob Göb-Göb, das Schwein, der besondere Liebling ist. Ein Junge in Berlin schrieb neulich an Doktor Dolittle im Rundfunk einen Brief, in dem stand, daß seinen Eltern ein fremder Hund zugelaufen sei, daß sie aber kein Geld hätten, um ihn zu behalten, und daß das Tierheim den herrenlosen Hund auch nicht länger beherbergen wolle. Da doch Doktor Dolittle die Hundesprache verstünde, so solle er gleich zum Tierheim gehen und den Hund nach dem Namen und der Adresse seines Besitzers zu fragen, um so die Sache wieder gut in Ordnung zu bringen! Was auch geschah. Allerdings kam in dem Augenblick, als sich Doktor Dolittle im Tierheim mit dem fremden Hund unterhalten wollte, zufällig der Besitzer des verlorengegangenen Hundes selbst, so daß Doktor Dolittle nicht weiter eingzugreifen brauchte.

Seinem ersten Buch gab Lofting die Widmung auf den Weg: „Allen Kindern, Kinder den Jahren und Kindern dem Herzen nach, sei dieses Buch gewidmet.“ Und das gilt auch für unsere Hörspiele von Doktor Dolittles Abenteuern. Mögen sie euch ebensoviel Herzensspaß machen wie uns!